Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 16 (1959)

Heft: 11

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geben sie die genügende Flüssigkeit und zugleich wertvolle Mineralstoffe und Vitamine, die der Fieberkranke so dringend benötigt. Auch Fastenkuren kann man mit Fruchtsäften durchführen. Ein Fruchtsaft-Fasten ist leichter zu ertragen, als ein Fasten mit Wasser. Beim Fasten sollte man unbedingt Flüssigkeit einnehmen, sonst könnte man mehr schaden als nützen. Wer fastet, vor allem, um mehr Harnsäure auszuscheiden und den Darm zu entlasten, der wird mit einem Fruchtsast-Fasten die allerbesten Erfahrungen machen, vorausgesetzt, daß keine Leberstörungen vorliegen. Man sollte sogar jede Woche einen Fruchtsaft-Tag einschalten, wodurch man sich viel Unannehmlichkeiten und viele Arztrechnungen ersparen würde. Bei Leber- und Gallenleiden ist es allerdings angebracht, mit Gemüsesäften zu fasten.

Kohlrabiblätter

Wenig geschätzt, aber wertvoll

Vor nicht langer Zeit traf ich mit einem Freund zusammen, der kürzlich durch Jugoslawien gereist ist. Er erzählte mir voller Entrüstung, die Leute seien dort so arm, daß sie auf den Märkten Kohlrabiblätter als Nahrung einkaufen gingen. Weil sie sehr wahrscheinlich kein Geld für die Kohlrabi selbst aufbrächten, seien sie gezwungen, sich mit den Blättern zu begnügen. Bei uns verfüttert man diese bekanntlich dem Vieh oder wirft sie auf den Kompost.

Ich habe im Stillen über diese Mitteilung gelächelt, denn ich wußte, daß mein lieber Freund keine Ahnung hatte, welchen phantastischen Heilwert die Kohlrabiblätter enthalten. Von sämtlichen Gemüsen, die wir in unserem Garten ziehen können, gibt es keines, das kalziumreicher wäre als die Kohlrabiblätter. Diese stehen weitaus an erster Stelle was den Kalziumgehalt anbetrifft. Einigermaßen gleich wertvoll ist auch noch das Innere der Storzen oder Stümpfe von Kohl, Kabis und Blumenkohl. Damit ist der weiche, zarte, weiße Bestandteil, der bei den Kohlarten mit dem Stiel unachtsam weggeworfen wird, gemeint. Nimmt man nun aber das Aeußere, Harte des Stieles weg und raffelt das verbleibende Mark, dann kann man dies zu Salaten verwenden, oder man gibt es ungekocht in die Suppe, wodurch man ein feines Kalkpräparat, also einen billigen Kalklieferanten erhält.

Ein weiterer Vorzug

Kohlrabiblätter stehen sogar, was ihren Eisengehalt anbetrifft ebenfalls nahezu an erster Stelle. Sie werden nur noch von dem Sauerampfer übertroffen. Selbst der berühmte Spinat und auch die Endivie, Kopfsalat und Lauch, die alle gute Eisenlieferanten sind, kommen dennoch weit hinter den Kohlrabiblättern zu stehen. Somit nehmen diese mißachteten Gemüseblätter, sowohl betreffs Gehalt an Eisen, als auch Gehalt an Kalzium, sozusagen die führende Stellung unter sämtlichen Gemüsearten, die bei uns bekannt sind, ein.

Es ist eine alte Sitte, die bestimmt auf einer gewissen Erkenntnis beruht oder auch nur eine Erfahrungstatsache bedeutet, daß in verschiedenen Südländern Kohlrabiblätter als Gemüse sehr geschätzt sind. Bei uns werden sie aus Unkenntnis hingegen gedankenlos weggeworfen. Dabei würden sie vielleicht manchem noch besser schmecken als das Knollengemüse selbst. In Zukunft also, meine lieben Hausfrauen, schneiden wir die Kohlrabiblätter nicht mehr ab, um sie wegzuwerfen, sondern wir werden sie als ein führendes Gemüse schätzen und sie gut zubereitet auf unserem Tisch nicht mehr fehlen lassen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Einfache Hilfe bei hohem Zuckergehalt

Frau U. aus B. schrieb uns Mitte Februar 1959 über das Ergehen ihres Onkels wie folgt:

«Wieder einmal komme ich bei Ihnen Hilfe holen für meinen Onkel, der zu viel Zuckergehalt hat. Er ist 77 Jahre alt und leidet auch ziemlich an Arthritis in den Hüftgelenken und Knieen, sodaß er an Stöcken gehen muß. Es wäre ihm nun hauptsächlich daran gelegen, daß sich der Zucker wieder vermindern oder ganz verschwinden würde. Da er in einem Altersheim lebt, und man ihn auf Diätkost ernährt, könnte er gut auch noch mit Naturmitteln behandelt werden. Ich möchte Sie nun anfragen, ob Sie mir ein Mittel senden könnten, damit man meinen Onkel damit von dem zu großen Zuckergehalt befreien könnte? Er ist leider auch ziemlich korpulent trotz Diätkost und deshalb unbeholfen in seinem Gehen und seinen Bewegungen.»

Dem Patienten wurde nun geraten, täglich auf die obere Bauchgegend feuchtheiße Kompressen durchzuführen und zwar mit Zinnkrauttee, den man in einem Baumwollsäcklein abgebrüht und leicht ausgedrückt 30—40 Minuten lang auf dem Bauch wirken ließ. Vor dem Abkühlen war jeweils die Auflage zu erneuern. Man kann auch mit einer heißen Bettflasche die Kompresse länger warm behalten. — Des weiteren wurde ein Tee empfohlen, der aus gleichen Teilen von Nußbaumblättern, Heidelbeerblättern, Bohnenschalen und Klee bestand, wovon tagsüber 1 Tasse schluckweise zu trinken war. — Trotz der Gehbehinderung des Patienten wurde ihm vor Augen geführt, wie wichtig reichliche Bewegung für die Bauchspeicheldrüse ist, weshalb Spaziergänge im Freien sehr empfohlen wurden. Zudem wurden Tiefatmungsübungen am offenen Fenster verordnet und zwar bei mangelnder Bewegungsmöglichkeit 10—20 Minuten lang. — An Mitteln erhielt der Kranke den Diabetes-Komplex, sowie das Alfavena. Als Getränk bei Durstgefühl und zur Anregung der Bauchspeicheldrüsentätigkeit wurde noch verdünntes Molkosan verordnet. Am 24. Juli ging folgendes Schreiben ein:

«Eigentlich hätte ich Ihnen schon lange Bericht geben sollen über das Befinden meines Onkels. Die Mittel haben ihm ausgezeichnet geholfen, denn in verhältnismäßig kurzer Zeit war der Gehalt an Zucker von 240 auf 130 gesunken. Er war sehr froh darüber, und es ist ihm auch viel wohler dabei. Nur das Molkosan konnte er nicht nehmen, da er furchtbar Durchfall davon bekam. Sein Darm ist leider auch eine ganz schwache Stelle in seinem Körperhaushalt. Bei der geringsten Aufregung hat er Durchfall. Hängt das mit seinem Alter zusammen? Könnte man da etwas dagegen tun? Sollte mein Onkel noch weitere Mittel gegen seinen Zucker gebrauchen, was zwar augenblicklich nicht der Fall ist, sonst hätte er mir berichtet, dann würde ich Ihnen schreiben.»

Es ist sehr erfreulich, daß dem Kranken so gut und rasch geholfen werden konnte. Bei Neigung zu Durchfall genügen einige Tropfen Molkosan, denn man muß die Dosierung immer nach seinen Schwächen und Veranlagungen richten. Hilfreich bei Durchfall ist das Kauen von getrockneten Heidelbeeren, wie auch die Einnahme von Tormentavena, das die Störung rasch zu beheben vermag. Das hohe Alter kann natürlich eine bestehende Schwäche noch verstärken, daher ist Vorsicht geboten.

Entzündungen und Appetitlosigkeit verschwinden

Am 23. Juni 1959 gelangte Frau N. aus Z. in der Sorge um ihr Töchterchen an uns. Sie gab uns über dessen Zustand folgenden ausführlichen Bericht:

«Unser Kind ist am 31. Dezember 1933 geboren. Es war immer zart, aber bis zu seinem dritten Jahrgang immer gesund. Seither aber leidet es in kurzer Folge an verschiedenen Entzündungen. Seine Krankheiten waren Blasenentzündungen, Ohrenentzündungen und Halsentzündung. Es hat keinen Appetit, ist nervös und hat immer Harndrang, sodaß es jede halbe Stunde Wasser löst oder zumindest es versucht. Es ist für sein Alter sehr groß. 1.20 m, Gewicht 18 kg. Auf Anraten des Kinderarztes liessen wir ihm im November 1958 die Gaumen- und Rachenmandeln entfernen. Der Erfolg war erfreulich, aber leider nur von kurzer Dauer. Im März bekam es die Grippe und im Mai Kieferhöhlenentzündung, begleitet von einem heftigen Husten. Die Behandlung mit Penicillin war erfolglos. Daraufhin ging man auf andere Antibiotika über. Die Heilung ist aber keine vollkommene, da immer wieder neue Erkältungen auftreten. Das Kind hat nun schon so viele starke Mittel erhalten, daß wir nun wirklich von einer weiteren Behandlung damit absehen möchten.»

Um der fehlenden Widerstandskraft des Kindes beizukommen und genügend Abwehrkräfte zu schaffen, was in erster Linie nötig war, um gegen die verschiedenen Krankheiten und Entzündungen erfolgreich einwirken zu können, wurden aufbauende Mittel empfohlen und zwar Urticalcin und Vitaforce, nebst Avena sativa zur Stärkung der Nerven. Die Ausscheidung der Giftstoffe und die Behebung der Entzündungen waren mit Echinaforce zu bewirken. Durch Nephrosolid und Usneasan, nebst einem schwachen Zinnkraut- oder Hagebuttentee wurden die Harnorgane beeinflußt. Zur Anregung des Appetites diente die tägliche Einnahme von frisch gepreßtem Rüebli- und Grapefruitsaft. Sollten diese Säfte nicht wirkungsvoll genug sein, dann waren noch Centauritropfen einzugeben. — Alle denaturierte Nahrung war streng zu meiden und das Hauptgewicht auf Rohsalate und leicht gedämpfte Frischgemüse zu verlegen. — Als physikalische Hilfe wurde abendlich ein halbstündiges Sitzbad mit Heublumen- oder Zinnkrautabsud verordnet. Der Drang zum Wasserlösen war mit feuchtheißen

Kompressen zu bekämpfen, indem man 30 Minuten lang ein Baumwollsäcklein mit abgebrühtem Zinnkrauttee auf der Blasengegend liegen ließ. Vor dessen Abkühlung war dieses jeweils wieder durch eine erneut heiße Auflage zu ersetzen. Am 21. August beschrieb die beglückte Mutter dann den befriedigenden Erfolg wie folgt:

«Mit großer Freude teilen wir Ihnen mit, daß unser Töchterchen bis dahin gesund geblieben ist, ja der ganze Organismus scheint durch Ihre Naturheilmittel vorzüglich beeinflußt worden zu sein. Das Kind ist weniger nervös und der Harndrang ist verschwunden. Wir glauben auch, daß es an Gewicht zugenommen hat, denn es hat einen erfreulichen Appetit. Durch dieen großartigen Erfolg beeindruckt, geben wir auch unserem 3jährigen Knaben das Urticalcin, sowie Vitaforce. Allerdings ist der Knirps bis jetzt kerngesund gewesen und sieht auch dementsprechend blühend aus, aber die beiden Mittel sind ja nur aufbauend, sodaß sie sicher auch bei dem Kleinen angebracht sind. Nun erlaube ich mir noch einige Fragen an Sie zu richten. Unser Töchterchen hatte beim vergangenen Temperatursturz wieder Erkältungserscheinungen mit Schnupfen und starkem Hustenreiz während der Nacht. Ich verabreichte ihm dann wieder die Echinaforce-Tropfen und nach 3 Tagen war die Infektion schon im Abklingen begriffen. Nun ist dieses Mittel aufgebraucht. Sollte ich es weiter anwenden dürfen, so bitte ich Sie, mir wieder ein Fläschchen zu schicken. Ebenfalls aufgebraucht ist das Nephrosolid und das Usneasan. Vom Avena sativa gebe ich 3mal 3 Tropfen täglich. Ist wohl diese Dosierung richtig? Auch sollte ich eine große Flasche Vitaforce haben, da beide Kinder davon profitieren und beide den Sirup sehr schmackhaft finden. Mit großer Dankbarkeit erwarte ich Ihren Bericht.»

Aus dieser Nachricht ist leicht ersichtlich, wie dankbar und zuverlässig die bescheidenen Naturmittel und Anwendungen zu wirken vermögen. — Echinaforce darf stets angewendet werden. Von Avena sativa darf man auch einem Kind ruhig jeweils 5—10 Tropfen verabreichen. Zur Ausheilung der Blasengeschichte wird Usneasan weiterhin erfolgreiche Dienste leisten.

AUS DEM LESERKREIS

Hämorrhoiden haben kurzen Bestand

Aus Zürich berichtete Herr S. Mitte August dieses Jahres:

«Zu Ihrer und meiner eigenen Genugtuung kann ich Ihnen berichten, daß Ihre Mittel sich ausgezeichnet bewährt haben, und ich schon wenige Tage nach deren Anwendung von den lästigen Hämorrhoiden befreit war. Ich wollte nicht unterlassen, Sie von dem guten Erfolg zu unterrichten und Ihnen meinen Dank auszusprechen.»

Zur Behandlung gebrauchte der Patient Hamamelissalbe, Hämorrhoidal-Zäpfchen, Hyperisan und Aesculus hipp. Ferner wurde ihm auch eine milde, eiweißarme Kost mit viel Frischgemüsen und Salaten empfohlen. — Die rasche Heilung ist sehr erfreulich und bestätigt die gute Wirkung einfacher Naturmittel.

Günstige Beeinflußung von Psoriasis

Aus Holland ging folgender Bericht ein. Der Patient schrieb wie folgt:

«Zunächst muß ich Ihnen meinen großen Dank für die vorzügliche Bioforce-Crème übermitteln. Ich leide an der Hautkrankheit Psoriasis und hatte einen roten Fleck mit glitzernden Schuppen an der Augenbraue. Nun stellte ich fest, daß der Fleck nach Verwendung der genannten Crème heilte und normal wurde. Auch meine Hände waren mit feurigen, blutenden, roten Flecken übersät. Nach 1 Monat der Behandlung ist die Haut wieder heil, aber da die genannte Hautkrankheit von innen heraus entsteht, wie der Hautarzt erklärte, wird sie zurückkommen. Es ist aber für mich eine große Freude zu wissen, daß nun dem verunzierenden, roten Fleck ein Ende gemacht werden kann und dafür bin ich Ihnen sehr dankbar, denn was der Hautspezialist nicht erreichen konnte mit Bestrahlung und vielerlei teerigen Salben und Wickelbinden, wird durch die Bioforce-Crème erreicht, da sie heilende Eigenschaften besitzt, um die Symptome dieser unheilbaren Krankheit zu besiegen. — Auch das Schlafmittel war ausgezeichnet. Ich schlafe jetzt wieder gut.»

Dies war der erfreuliche Bericht des Patienten H. aus Z. Ja, der Hautarzt hatte ganz recht, daß eine Psoriasis von innen heraus entsteht, weshalb nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich behandelt werden sollte. Das Hauptmittel für innerlichen Gebrauch bei Psoriasis ist bekanntlich Viola tricolor. Dann kann auch mit einer Säfteerneuerung sehr viel gewonnen werden, so mit der bekannten Rasayana-Kur oder einer anderen bewährten Blutreinigungskur. Auch eine sorgfältige Diät sollte beachtet werden, indem alle scharfen Gewürze gemieden und Kochsalz auf ein Mindestmaß gesetzt wird. Tierisches Eiweiß, wie Fleisch, Eier, Käse sollte möglichst durch eine vollwertige Gemüsenahrung mit viel Rohsalaten und Vollkorngerichten ersetzt werden. Auch Früchte, insofern sie keine Störungen verursachen, können in bescheidenen Mengen genossen werden. Nie sollte man denaturierte Nahrung einnehmen. Diese Ernährungsumstellung bewirkt auch eine günstige Umstellung des ganzen Körperhaushaltes. Auch Urticalcin und Molkosan sind sowohl zur innern als auch zur äußeren Pflege unterstützend und heilsam.

Für jedermann beachtenswert!

Am 21. September dieses Jahres ging bei uns folgender Bericht aus Bern ein:

«Mitte August haben Sie mir verschiedene Medikamente zur Bekämpfung der Hämorrhoiden zugestellt. Ich bin mit diesen sehr zufrieden. Die Heilung ist noch nicht vollständig eingetreten, doch dafür verspüre ich bereits eine große Linderung des Uebels, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin. Zur Weiterführung der Kur möchten Sie mir bitte ein weiteres Fläschchen Aesculus hippocastanum senden. Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen.»

Was nun für jedermann an diesem Bericht beachtenswert ist, selbst wenn jemand nicht wissen muß, wie Hämorrhoiden geheilt werden können, ist die völlige Aussichtslosigkeit, diesem Patienten die benötigte weitere Hilfe zukommen zu lassen, weil jegliche Unterschrift fehlt. — Da eine solche Unachtsamkeit dann und wann vorkommt, möchten wir alle Leser bitten, stets nachzuprüfen, ob sie die Unterschrift bei Anfragen und Bestellungsaufgabe nicht vergessen haben. Auch die genaue Adresse ist sehr erwünscht. Am besten wird es zudem sein, dringliche Angelegenheiten, die eine rasche Bedienung erfordern, stets direkt an unser Büro, also nicht an einzelne Privatpersonen zu richten, da bei allfälliger Abwesenheit eine unerwünschte Verzögerung eintreten kann.

Nun ist sie da, die schon lange erwartete,

naturreine Konfiture,

die ohne Färb- und Konservierungsmittel sowie ohne irgendwelche chemischen Zusätze hergestellt ist. Zudem wird sie in Glas geliefert, um ja allen Anforderungen einer neuzeitlichen Küche entsprechen zu können.

Vorläufig sind erhältlich:

Aprikosen - Brombeeren - Himbeeren
Heidelbeeren - Johannisbeeren

in 500 g-Gläsern, netto, zu **Fr. 2.90,** Glas inbegriffen.

Erhältlich in jedem Reformhaus unter der Vogelmarke

Die Fruchtsäfte

sind ebenfalls da.

Es ist nötig, für eine Saftdiät verschiedene naturreine Fruchtsäfte im Hause zu haben.

Lieferbar sind	6 dl. Fl.	2 dl. Fl.
Cassis-Saft (schwarzer Johannisbeersaft)	4.25	1.60
Brombeersaft	3.50	1.40
Heidelbeersaft	3.50	1.40
Johannisbeersaft rot	3.50	1.40
Kirschensaft	3.50	1.40

Bedienen Sie sich in Ihrem Reformhaus dieser Säfte.

Wir sind dankbar und froh, daß wir nun in der Schweiz so weit sind, diese reformerisch naturreinen Fruchtsäfte und Konfitüren zur Verfügung zu haben. Wir hoffen, nach und nach alles in naturreiner Form auf den Markt zu bringen, was die reformerische Küche auf diesem Sektor noch notwendig hat.

Wenn wir die Unterstützung unserer Reformkundschaft besitzen, werden wir diesen Sektor nach und nach so entwickeln können, daß wir alle gewünschten Säfte und Naturkonserven zu liefern vermögen.

Geben Sie uns auch Ihre Urteile bekannt, wie Ihnen die Produkte munden.

Verantwortlich für die naturreine Herstellung:
Dr. A. Vogel und Bioforce GmbH, Teufen